

# Dicker Brocken

Wordperfect blickt auf eine bewegte Vergangenheit zurück. Jetzt kommt unter Corel-Flagge die neue Version auf den Markt.

**M**it renovierten Produkten versucht Corel, sich auf dem Markt für Business-Anwendungen zu etablieren. Nachdem der Grafikspezialist vor kurzem die Wordperfect-Produktfamilie von Novell übernommen hat, besitzt er alle Applikationen, die zu einer ausgewachsenen Office-Suite gehören.

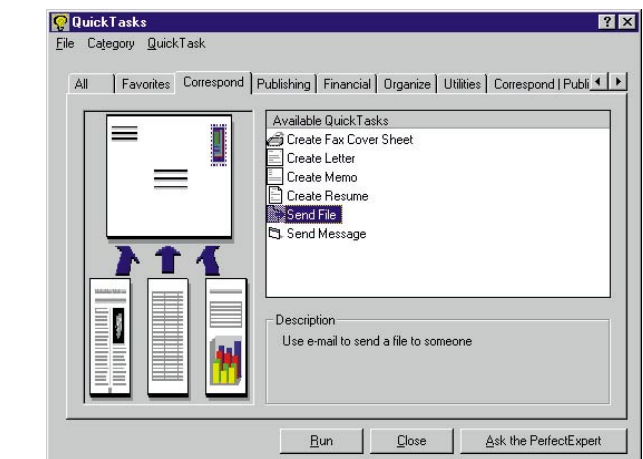
Zwei Varianten, jeweils für Windows 3.x und Windows 95, sind derzeit in Arbeit. Die *Corel Wordperfect Suite* erscheint wahrscheinlich im Juli. Sie umfaßt überarbeitete Ausgaben der Textverarbeitung Wordperfect, der Präsentationssoftware Presentations, der Tabellenkalkulation Quattro Pro und des Publishing-Tools Envoy. Alle Anwendungen tragen die Versionsnummer 7. Hinzu kommen Corel Flow 3, ein Utility für Flußdiagramme und Organisationscharts, sowie die Bedienungshilfen Sidekick 95 und Dashboard 95.

Außerdem haben die Kanadier, trendy wie sie sind, eine Internet-Komponente samt Web-Browser in ihre Suite integriert. Je 1000 Fonts und Cliparts runden das rund 500 Mark teure Paket ab.

Eine besondere Stärke der Wordperfect Suite ist die gelungene Integration ihrer Komponenten. Alle Einzelanwendungen ähneln sich in der Bedienungsoberfläche so weit wie möglich. Außerdem nutzen sie Werkzeuge wie Adreßbücher, Rechtschreibkontrolle, Thesaurus und einen Dateimanager mit Suchfunktion gemeinsam. Neue Techniken, etwa Perfectfit für

die Textformatierung, Perfectsense oder Ask the Perfectexpert, helfen dem Anwender, schnell zum gewünschten Resultat zu kommen. Demselben Zweck dienen diverse Helfer („Quicktasks“), die Vorlagen und Muster für häufig gebrauchte Dokumente und Abläufe bereitstellen.

Der enorme Leistungsumfang hat allerdings auch eine Kehrseite: Auf der Festplatte belegt die typische Installation rund 150 Megabyte. Wer wirklich alles installiert, was die Suite mitbringt, kommt nicht unter 190 Megabyte aus. Die kompakte Variante nimmt immer noch etwa 47 Megabyte in Beschlag. Weniger besitzergreifend ist nur



**Unterstützung:** Die Quicktasks helfen dem Anwender bei Aufgaben wie dem Versenden von Dateien als E-Mail

CD nachgeladen werden. Das drückt die Geschwindigkeit.

Für knapp 400 Mark mehr erhält man die High-End-Variante *Corel Office Professional*. Dieses Mammutprodukt umfaßt zusätzlich die Datenbank Paradox 7, eine Groupwise-Lizenz für Zeit- und Projektplanung, den Personal In-

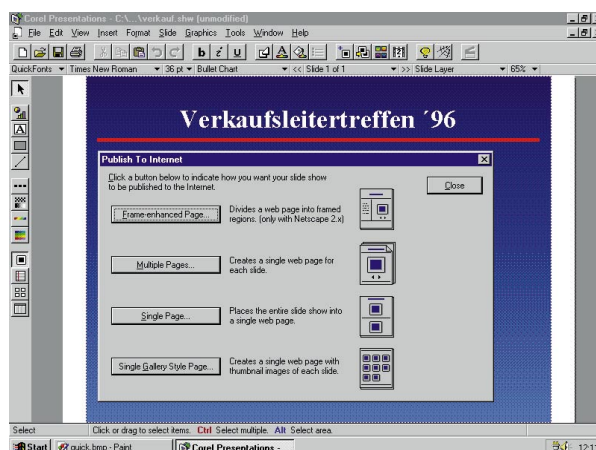
und Enden pffige Ergänzungen eingebaut. So erleichtern „Quickspots“ die Formatierung von Texten. Sobald der Cursor in einem Absatz steht, erscheint daneben ein kleiner grafischer Knopf. Über ihn öffnet man ein Dialogfeld, das die wichtigsten Absatzformatierungen bereitstellt.

In der Tabellenkalkulation, die mit 497 Funktionen und 49 Diagrammtypen der Konkurrenz vorausieht, hilft der „Formula Composer“ bei der Zusammenstellung anwenderdefinierter Formeln.

Thema Internet: Die Textverarbeitung liest und schreibt HTML-Dateien. Quattro Pro verarbeitet Links, und Präsentationen können für das Web aufbereitet werden.

Keine Frage: Die Corel-Produkte hinterlassen schon in der Betaphase einen guten Eindruck. Sie bieten Leistung en masse, verfügen über interessante Bedienungskonzepte und sind, soweit sich dies im Frühstadium beurteilen läßt, gut aufeinander abgestimmt. Zu kritisieren ist die Blähsucht der Kanadier: Wie bei Corel Draw pumpen sie auch ihre Office-Produkte bis an die Schmerzgrenze auf.

Jens Geisel



**Für das Internet gerüstet:** Presentations stellt auch Präsentationen für das World-Wide Web zusammen

noch die Magerversion, bei der lediglich die absolut notwendigen Dateien auf der Festplatte landen; sie belegen bescheiden anmutende 30 Megabyte. Preis der Sparsamkeit: Bei der Arbeit müssen Programm-Module von der

formation Manager Infocentral 7 und ein kleines Software-Entwicklungs-Tool, mit dem sich anspruchsvolle Integrationsaufgaben lösen lassen.

Die Oberfläche ist weitgehend gleichgeblieben. Corel hat allerdings an allen Ecken